

# Boitzenburger Landbote

Informationsblatt der Bürgerinitiative Eselshütt  
für das Boitzenburger Land und Umgebung



Ausgabe Nr. 13

Mai 2023

## Anders leben in der Uckermark – Ein Besuch auf dem Karla\*hof

**Die landschaftlich reizvolle Uckermark mit ihrer Natur, ihrer Weitläufigkeit und ihrer Stille zieht immer wieder Menschen an, die etwas Neues ausprobieren möchten. Einige von ihnen findet man auf dem Karla\*hof bei Templin.**

**Ein Gespräch mit Uwe Konnerth vom Karla\*hof**

*Erzähl doch bitte von deiner Arbeit und deinem Leben auf dem Karla\*hof*

Seit sieben Jahren bin ich auf dem Karla\*hof aktiv. Dort leben wir in Gemeinschaft, gestalten den Hof im Kollektiv und experimentieren mit konkreten Alternativen zum Kapitalismus. Wir haben genug Flächen um ökologisch nachhaltig Obst, Gemüse und Kräuter anzubauen. Außerdem betreiben wir ökologischen Ackerbau (v.a. Kartoffeln und Getreide) und verbinden das mit Naturschutzmaßnahmen und Landschaftspflege.

Ich selbst bin Teil der Superfood\_Schleudergang, so nennen wir uns als Einkoch-Initiative auf dem Hof. Wir stellen vegane Aufstriche, Marmeladen, Soßen, Sauerkraut und vieles mehr her.

Das Besondere daran ist, dass wir unsere Produkte nicht nur für uns selbst herstellen und auch nicht verkaufen, sondern sie ohne direkte Gegenleistung an die abgeben, die sie haben möchten. Wir wollen dadurch ein anderes Miteinander schaffen, das nicht auf Tauschlogik basiert, also dem Prinzip nur etwas zu geben, wenn ich im direkten Gegenzug etwas Gleichwertiges bekomme. Indem wir das tun, wollen wir andere dazu animieren es uns gleichzutun, uns also gegenseitig mit den Dingen zu unterstützen, die wir brauchen, ohne aufzurechnen oder an Bedingungen zu koppeln.

Ein Großteil des Gemüses für unsere Aufstriche kommt z.B. von der Garten-Initiative, die nicht nur den Hof und unsere vielen Gäste mit frischem Gemüse versorgt, sondern eben auch extra dafür anbaut, dass wir es weitergeben können. Außerdem gibt es andere Gruppen aus

unserem Umfeld, die uns mit Essig, Gemüse, Erbsen, Lupinen, etc. beglücken, damit wir daraus Aufstriche machen und weitergeben können. Ganz ohne Aufrechnen.

Auf dem Karla\*hof versuchen wir nach diesem Prinzip solidarisch miteinander umzugehen. Wir teilen uns die anfallenden Arbeiten untereinander auf, auch das Kochen und Putzen, sodass sich möglichst alle wohl damit fühlen. Wir versuchen uns darin zu bestärken unsere Belastungsgrenzen zu erkennen und nach ihnen zu handeln, mal Pause zu machen, sich eine Auszeit zu nehmen. Und bei uns gibt es keinen Chef. Alle Entscheidungen treffen wir gemeinsam und gleichberechtigt.

*Ich höre aus deiner bisherigen Antwort heraus, dass ihr auch ein gesellschaftliches Anliegen habt. Jedem nach seinen Bedürfnissen, jeder nach seinen Fähigkeiten?*

Ja, das könnte mensch so sagen. Freiwilligkeit ist ein wichtiger Aspekt für uns. Wir geben, weil wir uns gut damit fühlen und Lust darauf haben, und sorgen gemeinsam dafür, dass wir das bekommen, was wir brauchen. Das ist nicht immer leicht, wir sind ja alle nur Menschen. Deswegen treffen wir uns ziemlich oft, um zu besprechen, was gerade dringend ist, was wir in Zukunft anders machen



Vorfrühling an Karla\*hof (Foto: Ernst Wagner-Rott)

wollen, und was wir persönlich brauchen. Auch Emotionen, Krisen und Konflikte und der gemeinsame Umgang damit spielen bei uns eine wichtige Rolle, wofür wir uns auch viel Zeit nehmen. Die eigenen Bedürfnisse zu erkennen ist eben auch nicht leicht.

Klar ist es dabei auch wichtig genau hinzuschauen, wie die Geschlechterverteilung z.B. beim Kochen oder Bauen ist. Die meisten alltäglichen Fähigkeiten lassen sich erlernen, wir wurden eben in unserer Erziehung oft auf bestimmte Fähigkeiten zugerichtet. Deswegen versuchen wir diese Muster aufzubrechen und uns gegenseitig dazu zu befähigen, Neues zu lernen, oder auch bisher ungewohnte Tätigkeiten zu übernehmen.

Uns ist es wichtig in dieser ungerechten Welt andere Beziehungen und Verhältnisse zueinander zu schaffen. Nicht nur für uns, sondern auch mit den Menschen um uns herum. Wir haben keine Lust auf ständige Konkurrenz und Gegeneinander. Stattdessen wollen wir gemeinsam herausfinden, was wir wirklich brauchen, und wie wir uns das friedlich und ökologisch nachhaltig gemeinsam erarbeiten können. Das sind soziale Experimente. Aber sie sind wichtig, wenn wir nicht weiter an der Zerstörung unseres Planeten und ständiger Gewalt durch globale Ausbeutung und Krieg teilhaben möchten.

*Du sagst Tauschverhältnisse im Kapitalismus sind ungerecht. Soweit gebe ich dir Recht. Aber gilt das auch im Kleinen? Sagen wir mal ich tausche mit euch einen Sack Kartoffeln gegen eine Fuhre Brennholz.*

Wer legt denn fest, wie viel ein Sack Kartoffeln oder eine Fuhre Brennholz wert ist? Wie viel ist die Pflege von alten

und kranken Menschen wert oder die Zubereitung einer Mahlzeit? Wie viel die Erziehung von Kindern oder die Erschaffung eines Gedichts oder Lieds? So lange wir aufrechenend tauschen, verhindern wir, dass wir gemeinsam füreinander sorgen. Unsere momentane Wirtschaft beruht genau auf diesem Gedanken, dass Dinge und Dienstleistungen einen am Markt ausgerichteten Wert hätten. Auch wenn ich nicht die Absicht habe, Gewinn zu erwirtschaften, trage ich damit unbewusst dazu bei, die Ausbeutung von Mensch und Natur in ihrer Logik zu rechtfertigen. Wer nichts zum Tauschen hat, weil die eigenen Fertigkeiten nicht oder sehr schlecht eingetauscht werden können, sei es auf Grund von Krankheit oder weil Kindererziehung (der eigenen Kinder) nicht bezahlt wird, schaut dann blöd aus der Wäsche.

Wir wollen ja weg von der Konkurrenz und hin zu gemeinschaftlicher Verantwortung. Dafür brauchen wir neue Beziehungen zueinander, die langfristig sind, die von gegenseitigem Wohlwollen bestimmt sind, von einem Gefühl des Miteinanders und der Solidarität. Wie viel Kartoffeln brauchen wir im Jahr? Wie viel Brennholz? Wer passt auf die Kinder auf? Was sind unsere Bedürfnisse? Und wie können wir gemeinsam nach unseren Fähigkeiten diese Bedürfnisse erfüllen?

*Hattet ihr schon einmal das Gefühl ausgenutzt worden zu sein?*

Kurioserweise sind die einzigen Situationen, die mir dazu einfallen, aus Tauschbeziehungen heraus entstanden, wenn wir mit Anderen Verträge abschlossen (Leistung gegen Gegenleistung), die dann unterhöhlt wurden.

## Impressum

BI Eselshütt – gegen industrielle Tierhaltung  
und für eine intakte Umwelt!  
Umweltthemen um Templin und im Boitzenburger Land (Uckermark).

V.i.S.d.P.:  
Ernst Wagner-Rott, Metzeltin 22, 17268 Templin  
[www.bi-eselshuett.de](http://www.bi-eselshuett.de)  
[www.facebook.com/BIeselshuett](https://www.facebook.com/BIeselshuett)  
[info@bi-eselshuett.de](mailto:info@bi-eselshuett.de)

Der Boitzenburger Landbote finanziert sich ausschließlich durch Spenden. Wer uns finanziell unterstützen möchte, hier ist unser Spendenkonto:

BUND Brandenburg  
Stichwort „BI Eselshütt“  
IBAN: DE24 4306 0967 1153 2782 00 · BIC: GENODEM1GLS

oder über den direkten Link zu unserer Seite bei Betterplace:  
[www.betterplace.org/de/projects/54469](http://www.betterplace.org/de/projects/54469)

Layout: Typograf Sonnenstatter, Hausham

Der Druck erfolgt über die Druckerei Nauendorf in Angermünde auf Recyclingpapier und mit mineralölfreien Farben: 80 g Circle Volume White, matt gestr., 100%-Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel, FSC-zertifiziert, EU-Ecolabel mit 1,1-fachem Volumen, hochopak, (Papier von LEIPA aus Schwedt/Oder)



Zusammen-Arbeiten



Der Kräutergarten hält Winterschlaf



alle Fotos: Ernst Wagner-Rott

In solchen Situationen sind Menschen oft auf ihren eigenen Vorteil aus. Da spielt Moral eine untergeordnete Rolle.

Im Alltag habe ich ein ganz anderes Gefühl. Ein Gefühl der Dankbarkeit, wenn uns Menschen helfen und unterstützen. Ich gebe, weil ich es kann, weil es mich mit Sinn erfüllt, was ich tue. Und wenn ich aus der gleichen Motivation heraus etwas bekomme, schlägt mein Herz höher. Das Gefühl Wohlwollen und Solidarität zu erfahren, ist da ein wirklich guter Antrieb weiterzumachen.

Außerdem ist es für mich sehr viel schwerer zu nehmen bzw. überhaupt nach etwas zu fragen, als zu geben. Da kann ich auch noch viel lernen.

**Wir leben in einer Zeit in der die Kommerzialisierung alle Lebensbereiche umfasst. Alles muss „sich rechnen“, das Gemeinwohl oder die Daseinsvorsorge, wie es heute heißt, spielt nur noch in Sonntagsreden von Politikern eine Rolle. Wie siehst du die Perspektiven für euer Projekt?**

Wir sind natürlich ein sehr kleines Projekt, das keine gesellschaftliche Relevanz hat. Aber wir verstehen uns schon als so etwas wie Pioniere auf diesem Feld. Und die enorme positive Resonanz, die wir bekommen, zeigt mir, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Menschen sehnen sich nach an einer anderen Welt. Durch die ganzen vermeintlichen Sachzwänge wird das oft überlagert, aber es ist da. Ich würde sagen, dass wir versuchen andere Beziehungen zueinander erfahrbar zu machen. Und es reicht, wenn Menschen diese Erfahrung gemacht haben, dass sie nicht weiter daran glauben, wenn ihnen gesagt wird, es gäbe keine Alternative zu Markt und Konkurrenz.

*Das Gespräch führte Ernst Wagner-Rott für den Boitzenburger Landboten*

**Wir bezeichnen uns als Initiativenhof, weil sich Menschen hier in Initiativen (kurz „Inis“) organisieren, unabhängig davon, ob sie hier wohnen oder nicht. Momentan gibt es die Garten-Ini, Kartoffel-Ini, Kräuter-Ini, Obstbaum-Ini, Verarbeitungs-Ini, Brachen-Ini und Ackerbau-Ini.**

**Wir laden mehrmals im Jahr zu öffentlichen Aktionen ein (Kartoffelernte, Gartenwochenende, Einkochwoche, Holzwoche ...), auch zu offenen Garten- oder Einkochtagen. Wenn du Interesse hast oder mit uns in Kontakt kommen möchtest, schreibe uns gern eine E-Mail.**

**karlahof@gegenseitig.de**

**schleudergang@gegenseitig.de**

<https://www.karlahof.de>

# Gas, Treibhauseffekt, Energiewende

## Wieviel Zeit haben wir noch?

„Erdgas ist im Vergleich zu anderen fossilen Energieträgern klimafreundlicher, da der Einsatz mit geringeren CO<sub>2</sub>-Emissionen einhergeht. Der Gewährleistung der Gasversorgungssicherheit kommt daher eine wichtige Bedeutung zu.“ So schreibt die Bundesregierung in Ihrem Bericht zum Stand und zur Entwicklung der Versorgungssicherheit im Bereich der Versorgung mit Erdgas 2020. Im Bericht der Bundesregierung heißt es weiter: „Eine Störung der Gasversorgung kann zu gravierenden wirtschaftlichen Schäden und zur Beeinträchtigung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger Deutschlands und Europas führen.“

## Die Gas-Klima-Bilanz

Gas verursacht im Verbrennen 200g CO<sub>2</sub> pro Kilowattstunde und einen um 80% geringeren Schadstoffausstoß als andere fossile Brennstoffe wie z.B. Kohle mit 400g CO<sub>2</sub> pro Kilowattstunde. Dennoch verursacht ein normaler Haushalt ca. 3,8 Tonnen CO<sub>2</sub>, wenn er ohne CO<sub>2</sub>-neutrale Anlage mit Gas heizt. Die heutigen Wärmepumpen, die mit Strom heizen, verursachen bei Strom vom Anbieter genau so viel CO<sub>2</sub>. Wenn die Wärmepumpe jedoch mit Strom aus der eigenen Solaranlage auf dem Dach betrieben wird, liegt der CO<sub>2</sub> Ausstoß quasi bei null. Das natürlich nur, wenn keiner darüber nachdenkt, wie viel und welche Energie es kostet, Wärmepumpe und Solar-Module herzustellen, zu transportieren und zu entsorgen - und wenn die Sonne scheint.

## Das globale Erwärmungspotential von Gasen

Wenn Erdgas als pures Methan entweicht, ist es im Zeitraum von 100 Jahren mit einem „Global Warming Potential“ (GWP-Treibhausfaktor) um den Faktor 25 erwärmender als CO<sub>2</sub> mit dem GWP-Faktor von 1.

Im Vergleich: Die bis 2030 zugelassenen Fluoridgase (/F-Gase) zur Isolation von Schaltkreisen, zur Kühlung in Wärmepumpen und Klimageräten u. a. Nutzungen liegen deutlich höher. Da sind z.B. das SF<sub>6</sub> Gas mit GWP 25.200. Das heißt, dieses Gas ist 25.200 mal erderwärmender als CO<sub>2</sub>. Es bleibt 3.200 Jahre in der Atmosphäre. Auch Autoreifen wurden früher damit befüllt. Genauso problematisch ist das bei der Solarzellen-Produktion zugelassene NF<sub>3</sub> mit einem GWP-Wert von 17.200. Es bleibt bis zu 740 Jahre in der Atmosphäre (Quelle Destatis, 5332401-18700-4, 05.05.2019).

Gelangen diese Gase an die Luft haben sie trotz geringerer Mengen eine starke negative Wirkung. Kühlgase in Wärmepumpen liegen im Schnitt bei einem GWP von 1000-2500. Wie z.B. das häufig eingesetzte R410A. Es hat einen GWP-Wert von 2088. Wobei Wärmepumpen ab 2025 einen GWP-Wert von > 750 nicht mehr überschreiten dürfen.

## Stand der Erdgas Reserven

Die internationale Energieagentur IEA prognostiziert bis 2040 einen maximalen Anstieg des jährlichen Erdgasverbrauchs von 3,8 auf 5,4 Billionen Kubikmeter. China und die USA sind mit 70% die größten Verbraucher. Europa kommt pro Jahr auf etwa 0,52 Billionen Kubikmeter Erdgas, Tendenz weiter rückläufig. Über die höchsten sogenannten konventionellen Erdgasvorkommen verfügt Russland in geringer Tiefe mit 131 Billionen Kubikmeter. Hier ist das Gas direkt zugänglich. Gefolgt vom Iran mit 44 Billionen Kubikmetern. Weltweit stehen 323 Billionen Kubikmeter konventionelle Gas-Ressourcen zur Verfügung bei einer möglichen Reserve von 202 Billionen Kubikmetern (Stand 2018). Diese Vorkommen, vermehrt in der Nachbarschaft Europas gelegen, garantieren beim Spitzenstand im Gasverbrauch eine weltweite Versorgung über 100 Jahre. Fachleute sprechen sogar von 200 bis 600 Jahren, da sich Gasvorkommen auch erneuern und ein kluger Ausbau alternativer Energieträger den Verbrauch senkt.

## Ist LNG -Gas eine Lösung?

Gefracktes, sogenanntes unkonventionelles Gas aus Schiefergasvorkommen, hat seinen größten Anteil in China und den zweitgrößten in den USA. Als höchster Wachstumsmarkt hat LNG-Gas in den USA. Wachstumsraten von jährlich 4 Prozent. Hier ließen sich mit Hilfe des umstrittenen Fracking-Verfahrens 304 Billionen Kubikmeter ausbeuten. Beim Fracking werden mit hydraulischem Druck über ein Bohrloch Risse in dichtem Untergrund-Gestein erzeugt. Diese Risse sollen die Durchlässigkeit erhöhen. Dazu wird eine sogenannte Fracking-Flüssigkeit (Fluid), ein Gemisch aus Wasser, Sand und Chemikalien, mit hohem Druck in das Speichergestein verpresst. Dieses Gas ist umweltschädlich, teuer in der Ausbeute und weil es tiefgefroren verschifft werden muss. Es wurde erst durch den derzeit enorm gestiegenen Gaspreis rentabel. Die Folgen für Trinkwasser, Böden und Klimaerwärmung sind nicht absehbar. In den USA sind mittlerweile zwei Millionen unzureichend verschlossene Gasbohrlöcher entstanden, aus denen dauerhaft Methan entweicht.

*Kyra Maralt*



# Eine Bürgerinitiative stellt sich vor: BI „Mehr Eisenbahn für Brandenburg“

Wir sind nicht gegen etwas, sondern für regionale Eisenbahnen in Brandenburg, d.h. auch für die Belange der abgehängten Gegenden in der Uckermark und im Barnim. Die Bürger, vor allem die (zukünftigen) Pendler, aber auch Touristen und Naherholungssuchende brauchen die Eisenbahn. Eine Verkehrswende ohne regionalen Eisenbahnverkehr ist nicht möglich. Der Eisenbahnverkehr steht für ökologische Mobilität.

Wir vertreten Bürgermeinungen, die in den Parlamenten häufig nicht berücksichtigt werden, wie die Einstellung des RB 63 zwischen Joachimsthal und Templin durch die brandenburgische Landesregierung zeigt.

Wir sind in unserer Meinungsbildung unabhängig von politischen Parteien. Wir zahlen für unsere Organisation keine Mitgliedsbeiträge und leisten nur das, was wir von uns aus mitgestalten wollen.

Wir freuen uns auf Menschen, die uns zur Seite stehen möchten und uns bei Diskussionen und Aktivitäten begleiten.

**Das regionale Schienennetz muss ausgebaut, stillgelegte Strecken wieder aktiviert werden. Personen- und Güterverkehr gehört auf die Schiene! Packen wir's an!**

*Hans J. Rowold, Sprecher der Bürgerinitiative*



*(Foto: BI „Mehr Eisenbahn für Brandenburg“)*

## Buchbesprechung:

### „Die große Sauerei“ von Hannes Jaenicke

Die Agrarlobby war beim Erscheinen dieses Buches hell empört. Ein Shitstorm ging durchs Netz, der seinesgleichen sucht. Denn in seinem neuen Buch bringt Hannes Jaenicke Tatsachen auf den Tisch, die die Agrarindustrie und ihre Freunde in der Chemie-, Pharma- und Lebensmittelindustrie weniger erfreuen dürften.

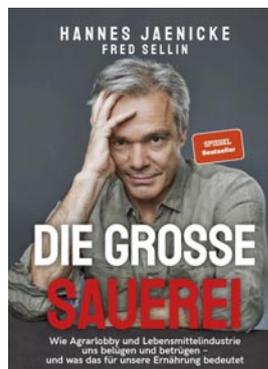
Für alle nachvollziehbar und sehr gut lesbar klärt er auf, wie wir schamlos belogen und betrogen werden, was die Herstellung unserer Nahrung, speziell die tierischen Lebensmittel wie Fleisch, Wurst, Eier und Milchprodukte betrifft. Und unsere Politiker spielen mit, denn die Lobbyisten haben ganz offensichtlich alles im Griff.

Uns bleibt nichts anderes übrig, als uns zu informieren, was hinter dubiosen „Gütesiegeln“ steckt und lieber nach dem Motto „regional, saisonal und am besten „bio“ einzukaufen.

In diesem investigativen Enthüllungsbuch decken Hannes

Jaenicke, Deutschlands bekanntester Umweltschützer, Schauspieler und Autor des »Spiegel«-Bestsellers »Die große Volksverarsche« und der Journalist und Bestsellerautor Fred Sellin die dreistesten Industrie- und Werbelügen auf, geben Einblick in die skandalösen Produktionsbedingungen tierischer Lebensmittel und erklären, was Verbraucher unbedingt wissen sollten, um beim Einkauf und vor dem Essen die richtige Wahl zu treffen.

*Ute Rott*



Hannes Jaenicke und Fred Sellin: „Die große Sauerei“, YES-Publishing - Pascale Breitenstein und Oliver Kuhn GbR, ISBN 978-3-96905-202-0, € 24,99

# Wie die Dinge so laufen ...

Es gab einmal einen „sachlichen Teilregionalplan“ von der „Regionalen Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim“, Thema: Raumstruktur und Grundfunktionale Schwerpunkte, 2020 zur Satzung erhoben. Im November 2020 nahm sich der Boitzenburger Landbote des Themas an. Vielleicht gibt es diesen Plan immer noch – ist aber auch egal, weil so richtig scheint sich keiner drum zu kümmern.

## GSP Boitzenburg

In dem Plan wurde der OT Boitzenburg als Grundfunktionaler Schwerpunkt (GSP) genannt. Eigentlich nicht schlecht für Boitzenburg, würde es doch jährlich zusätzliche 100.000 Euro in die Kasse spülen.

Nun ist es aber so, dass Grundfunktionale Schwerpunkte bestimmte Voraussetzungen erfüllen müssen, die alle etwas mit Daseinsvorsorge zu tun haben:

- Sitz der Kommunalverwaltung (Hauptstandort)
- Grundschule
- Kita und Hort oder Jugendclub
- Angebote für die Altenbetreuung
- Niederlassung eines Allgemeinmediziners
- Niederlassung eines Zahnarztes
- Apotheke
- Stationärer Einzelhandel
- Personenbesetzte Bank- oder Sparkassenfiliale

ÖPNV-Anbindung: mindestens 2 Buslinien, regelmäßige Linienanbindung in ein Mittel- oder Oberzentrum, auch am Wochenende.

Im Herbst 2020 hatte Boitzenburg die vorgegebenen Bedingungen erfüllt. Heute sieht das schon etwas anders aus: Apotheke weg, Sparkassenfiliale ab Oktober ganz dicht, nicht mal einen Geldautomaten soll es dann noch geben. Angeblich weil der moderne Mensch kein Bargeld mehr braucht. In der Eisdiele oder beim Döner wird man sich freuen, wenn jeder mit EC- oder Kreditkarte zahlen möchte.

## Grundversorgung im Rückwärtsgang

Im Sachlichen Teilregionalplan heißt es unter Punkt G 2.2: „In den Grundfunktionale Schwerpunkten sollen die Voraussetzungen für die Sicherung und die Weiterentwicklung der Einrichtungen der Grundversorgung erhalten bzw. ausgebaut werden.“ In Boitzenburg sieht es nicht danach aus.

Übrigens: Im Vorlauf der Verabschiedung des Sachlichen Teilregionalplans gab es die Möglichkeit mit Eingaben an einem Bürgerbeteiligungsverfahren teilzunehmen. Die BI Eselshütt hat diese Möglichkeit seinerzeit genutzt und gebeten den folgenden Zusatz mit aufzunehmen:

„Zum Schutz des Menschen und der gesundheitlichen Vorsorge sowie zum Schutz des Wassers, der Tiere, der Pflanzen, der biologischen Vielfalt, der Landschaft, von Fläche, Boden und Klima und zur Erhaltung des Freiraumverbunds gilt es, industrielle Tierhaltung und den Einsatz von Pestiziden einzuschränken und mittelfristig vollständig zu vermeiden. Gleichzeitig ist das Ziel, die Versorgung der Bevölkerung mit gesunden Lebensmitteln aus ökologisch verantwortlichem Anbau und tiergerechter Aufzucht aus regional-lokalen Betrieben zu gewährleisten.“

Aufgenommen wurde der Zusatz nicht, ein behördliches Echo gab es auch nicht. Es lebe die Bürgerbeteiligung!

## Boitzenburger Landfrust statt Boitzenburger Landlust

Nicht nur im OT Boitzenburg schmilzt die Grundversorgung dahin. Warthe zum Beispiel: Gasthaus zu, Bäcker zu. Man kann nun natürlich sagen, dass das alles persönliche Gründe hat, was ja auch stimmt, aber die Lebensqualität ist einfach schlechter geworden. Und alle diese Einschränkungen der Grundversorgung schaden auch dem Klima: Bei dem miesen Nahverkehrsangebot in der Region heißt es zwangsläufig, dass der Individualverkehr zu- anstatt abnimmt.

*Ernst Wagner-Rott*

# Das Märchen vom schnellen Geld

Brauchen Sie Geld? Na, was für eine Frage! Geld brauchen wir alle immer, oder? Da freut man sich doch, wenn man so vor sich hin surft im Internet und auf einmal springen einem Anzeigen wie diese ins Auge:

*„Über 30 deutsche Flächeneigentümer haben in den letzten Monaten den Ertrag ihrer Flächen um bis zu 200% gesteigert - und das ohne zusätzlichen Aufwand oder Investition.*

*Möglich durch das Sonnenenergie - Konzept von Sonnenfarmen. Wir pachten deine Fläche für bis zu 4000€ pro Hektar und Jahr. So erhältst du garantierte und langfristige Erträge und schonst zusätzlich deinen Boden.“*

*„Wie viel könntest du mit deinen Freiflächen verdienen? Wir pachten deine Flächen um sauberen Strom zu erzeugen und zahlen dabei das 5 bis 10-fache im Vergleich zur Landwirtschaft.“*

*Das bedeutet, du erhältst mehrfach 5-stellige Pachtzahlungen gesichert für die nächsten 30 Jahre.*

*Zusätzlich beteiligen wir dich an den Erträgen und schützen dich so langfristig gegen Inflation und Preiserhöhungen.*

*Also, mache jetzt unseren Online-Pacht-Check und erfahre in nur 30 Sekunden, wie viel Pacht du jeden Monat verdienen kannst!“*

Oder Sie wollen sich eine Solaranlage aufs Dach bauen lassen und lesen diesen schönen Text:

*„Mach dich mit uns unabhängig von steigenden Strompreisen und profitiere von einer Solaranlage für 0€ Anschaffungskosten. Finde jetzt heraus, wie viel Stromkosten du mit deiner eigenen Photovoltaikanlage sparen kannst.“*

Das ist ja einfach unglaublich, wie nett die alle zu uns sind. Die einen versprechen uns viel Geld für praktisch nix, weil die Wiese hinterm Haus liegt ja einfach so rum, da könnten wir doch eine schicke Solaranlage draufstellen lassen, kriegen was dafür, haben keinen Aufwand und tun noch was für die Umwelt. Hört sich super an, aber vielleicht ist es auch nur ein übliches Werbemärchen, auf das man besser nicht hereinfallen sollte.

### **Besser ganz genau hinschauen!**

Solaranlagen auf Dächern sind sehr beliebt, aber man sollte sich über Risiken, Vor- und Nachteile vorab ausreichend informieren. Wie lange gilt die Gewährleistung? Welche Garantien gibt der Hersteller? Was steht im Kleingedruckten? Gehört die Solaranlage tatsächlich Ihnen oder dem Hersteller, der sie installiert hat? Will der Anbieter ins Grundbuch? Im Prinzip mag das alles eine gute Idee sein, aber ganz so einfach, wie es uns die Werbung vorgaukelt ist das sicher nicht.

Bei der Verpachtung von Grund und Boden zur Errichtung

einer Photovoltaikanlage sieht es noch ein bisschen komplizierter aus. Wenn man mal von Fragen wie der Dauer des Pachtvertrages und der Entsorgung der Anlage nach Ende der Nutzung absieht, lohnt es sich, die angebliche Schonung des Bodens, bzw. die überragende Umweltfreundlichkeit genauer zu betrachten.

Am interessantesten ist aber die Tatsache, dass nach wie vor kein Mensch - auch nicht in unserer großartigen Regierung - über Konzepte zur Energieeinsparung nachdenkt. Mit der Förderung von sog. „alternativen“ Energien wird uns vorggaukelt, dass alles weiterlaufen kann wie bisher: Strom aus der Steckdose so viel wir eben brauchen: für Computerspiele, Facebook, Onlineshopping und was es noch so alles dringenden Bedürfnissen gibt. Bis wir eines Tages aufwachen, die Ressourcen für Windkraft- und Solaranlagen aufgebraucht sind, der Müll dieser Anlagen Unsummen für die Entsorgung verschlingt und der Boden zubetoniert ist, weil dort einmal „alternative“ Energien erzeugt wurden.

*Ute Rott*

## **Wird die Produktion von Nahrungsmitteln uninteressant?**

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Bündnis 90/Die Grünen) plant, dass in Zukunft 50 % aller neuen Photovoltaikanlagen auf Freiflächen errichtet werden sollen (Handelsblatt). Habecks Vorstellung: ab 2026 soll der jährliche Zuwachs auf 22 Gigawatt steigen – bislang liegt er bei ca. 9 %. Habeck setzt auf den Aufbau von Anlagen auf Wiesen und Felder, da der Aufbau auf Dächern zu lange dauern würde.

### **Agrarfläche würde weiter reduziert**

Seit Jahren schrumpft die Fläche durch den Bau von Häusern, Straßen, usw. in Deutschland jeden Tag um 55 Hektar. Wenn sich der grüne Wirtschaftsminister durchsetzen sollte, könnten noch mal 22 Hektar dazukommen. Der Deutsche Bauernverband schätzt, dass bereits 20.000 Hektar in Deutschland mit Solaranlagen zugebaut sind.

Das bundeseigene Thünen-Institut geht davon aus, dass davon zwei Drittel vorher Acker- oder Grünland waren.

### **Mehr Grundrente durch Photovoltaikanlagen**

Das ebenfalls grün geführte Landwirtschaftsministerium beschäftigt noch ein anderes Problem. Das Thünen-Institut errechnete, dass Photovoltaikanlagen auf Freiflächen pro Jahr und Hektar mehrere tausend Euro einbringen können, wogegen es in der Landwirtschaft nur etwa 500 Euro sind. Ein weiteres Problem für die Landwirte könnte sein, dass die von ihnen bewirtschaftete Fläche nicht mal zur Hälfte ihr Eigentum ist. Ca. 60 Prozent sind gepachtet – und die Aussicht der Eigentümer auf lukrative Solaranlagen könnte manchen Bauern unter Druck geraten lassen.

*Ernst Wagner-Rott*



*Riesige Maschinen in der Landschaft PVA2 Kuhz*

*Foto M.Rohr Genehmigt durch Gemeinsame obere Luftfahrt Behörde Berlin-Brandenburg und Deutsche Flugsicherung*

Die Bürgerinitiativen gegen Solaranlagen auf Ackerflächen im Boitzenburger Land und Eselshütt laden ein:

**Samstag, 27. Mai 2023**

**16:00 Uhr Dorfanger Kuhz**

## **Maßlose Solaranlage PVA2 Kuhz**

128 ha von 220 ha PVA im Boitzenburger Land

Das Gerichtsverfahren des BUND läuft

Warum ist diese Anlage verfehlt?

Was passiert hinter unserm Rücken?

Wo sind die Versprechen geblieben?

Was sich ändern muss

für Bürger, Natur und Energiewende

Experten und Vertreter des BUND vor Ort

Informationen, Forderungen, Austausch

Im Anschluss Besichtigung der Anlage

**Spenden an den BUND gegen Spendenbescheinigung** helfen das laufende Verfahren erfolgreich zu führen (Gutachten, Schriftsätze, Öffentlichkeitsarbeit).

**Die Stichwort-Angabe und die Angabe der Spender-Adresse im Verwendungszweck sind wichtig!**

Spenden bitte an: BUND Brandenburg

**Verwendungszweck: PVA Kuhz (plus Angabe der Spender-Adresse)**

IBAN: DE24 4306 0967 1153 2782 00 BIC: GENODEM1GLS